



*Gottes Ruhm ist der lebendige Mensch,
das Leben der Menschen ist die Schau Gottes.*
Bischof Irenäus von Lyon

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat seinen Priester,
den Hochwürdigen Herrn

Pater Norbert Schlegel OPraem.

Visitor für die Sudetendeutschen
Vorsitzender des Sudetendeutschen Priesterwerkes e.V.
Leiter des Bildungs- und Exerzitienhauses St. Johann in Brannenburg

am 29. August 2009
in die Ewigkeit gerufen.

Er wurde am 9. März 1940 in Allenstein/Ostpreußen geboren.
Feierliche Profess am 20. Mai 1971 im Generalat in Rom.
Am 29. Juni 1971 wurde er in Königstein/Taunus zum Priester geweiht.

Wir danken für das Zeugnis des Lebens und Glaubens dieses engagierten
Seelsorgers.

Seine Liebe und Fürsorge galt den ihm anvertrauten Vertriebenen.
Wir bitten um das Gebet für ihn.

Für die Visitatoren
Weihbischof em. Gerhard Pieschl
Vertriebenenbischof

Für die Sudetendeutsche
Volksgruppe
Bernd Posselt MdEP
Sprecher

Für das Sudetendeutsche Priesterwerk
Pfarrer Josef Scheitler
Stellv. Vorsitzender

Für die Sudetendeutsche
Landsmannschaft
Franz Pany
Bundsvorsitzender

Sudetendeutsches Priesterwerk e. V.
Weidacher Straße 9 83098 Brannenburg
Sparkasse Rosenheim Kto. Nr. 336685, BLZ 71150000

Pontifikalrequiem am 04. September 2009 um 14.00 Uhr in der
Gemeindekirche Obereschach/Villingen, anschließend Beisetzung im Familiengrab.



*„Gott führe mich heraus aus der Not
in deiner Gerechtigkeit.“
Ps 143, 11*

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief am Morgen
des 29. August 2009 seinen treuen Diener

Herrn Pater Norbert Schlegel O.Praem

zu sich in sein himmlisches Reich.
Pater Norbert Schlegel stand im 69. Lebensjahr und im
38. Jahr seines Priestertums.

Pater Norbert hat seit vielen Jahren tief in die Herzen der Sudetendeutschen hineingefunden. Wenigen ist es bekannt, dass er eigentlich ein Ostpreuße ist. Am 9. März 1940 wurde er in Allenstein geboren. Er hat wie viele das Vertreibungsschicksal erlitten. Über Dänemark kam er nach Flensburg und dann im Jahre 1950 nach Gutmadingen bei Donaueschingen. Er hat seine Eltern durch die Kriegswirren verloren und fand in Gutmadingen Aufnahme bei Pflegeeltern. Nach dem Besuch des Gymnasiums bis zur mittleren Reife folgte 1960 – 1964 eine pädagogische Ausbildung mit Praktikum in Konstanz. Seine Freundlichkeit und Herzlichkeit im Umgang mit Menschen hat möglicherweise darin eine Wurzel.

1966 hat er am Abendgymnasium in Mainz seine Abiturprüfung abgelegt. Danach folgte ein Schritt, der sein Leben fortan prägen wird. Er tritt in das Prämonstratenserstift Tepl, das nach der Vertreibung in Schönau bei St. Goarshausen eine Bleibe gefunden hatte. Der geistliche Beruf war damit vorgezeichnet und die Begegnung mit den Sudetendeutschen begonnen.

1967 begann er das Studium der Philosophie und Theologie an der Gregoriana in Rom. Dort hat auch 1971 die Feierliche Profess abgelegt. Die Priesterweihe in Limburg erfolgt einige Monat später. Von nun an übernahm er eine Vielzahl von Aufgaben und Berufungen.

Er war Religionslehrer am Wirtschaftsgymnasium in Villingen, Pfarrverweser von Obereschach-Mönchweiler, Präses der KAB der Schwazwald-Baar-Region. 1983 wird er Prior der indischen Missionsstation Mananthavady in Kerala. 1985 wählt ihn der Konvent für sechs Jahre zum leitenden Prior des Prämonstratenserstiftes Tepl-Villingen, das 1987 nach Obermedlingen in der Diözese Augsburg verlegt wird. Von dort aus

übernimmt er die Aufgaben eines Spirituals bei den Dillinger Franziskanerinnen in Maria Medingen. 1991 ernennt ihn der Bischof von Augsburg zum Vertriebenenseelsorger des Bistums.

Am 16.02.1993 wählt das Sudetendeutsche Priesterwerk ihn zu seinem Vorsitzenden. Dieses Amt wird nun sein Leben maßgeblich prägen. Denn bis zum seinem Tod bleibt er der Vorsitzende des Sudetendeutschen Priesterwerkes. Es ist ein Ehrenamt, das er neben anderen Tätigkeiten ausübt. Die Deutsche Bischofskonferenz ernennt ihn zum Visitor für die Seelsorge an den Sudetendeutschen. Ebenfalls 1993 wird er Pfarrer der St. Antonius-Gemeinde in Frankfurt-Rödelheim.

Am 01. September 1998 verzichtet er auf die Pfarrgemeinde und zieht nach Brannenburg, um die Leitung des Hauses St. Johann zu übernehmen. Es sind nun drei Aufgaben, die er übernehmen will: Vorsitzender des Priesterwerkes, Rektor des Hauses St. Johann und Visitor für die Sudeten-deutschen. In diesen Tätigkeiten ist er auf vielfache Weise den Sudetendeutschen immer wieder begegnet, um sie im Glauben zu stärken, Mut zu machen.

Ein Maßstab seiner Arbeit ist der Tachometerstand seines Autos. Die Belastungen waren unendlich groß. Viele Menschen, die ihm begegnen durften, sind ihm von Herzen dankbar.

Er selbst wünschte sich in letzter Zeit, es mögen ihm noch einige Jahre in Ruhe geschenkt sein. Noch am Dienstag vor seinem Tod äußerte er den Wunsch, in den Schwarzwald heimzukehren. Leider hat die Krankheit ihn andere Wege geführt. Möge Gott ihm mehr geben, als einige Jahre der Ruhe. Bei ihm sind wir Menschen geborgen.

In dieser Zuversicht nehmen wir von Pater Norbert Abschied aus dieser Welt.

Das Requiem feiern wir am 04. September 2009 um 14:00 Uhr in Obereschach. Danach wird er im Grab seiner Eltern beigesetzt. Die Mitbrüder werden gebeten, in Talar und Rochett und Brevier an der Beerdigung teilzunehmen.

In München wird zeitnah ein Requiem gefeiert werden. Der Termin wird rechtzeitig veröffentlicht.

Das Sudetendeutsche Priesterwerk
Die Sudetendeutsche Landsmannschaft